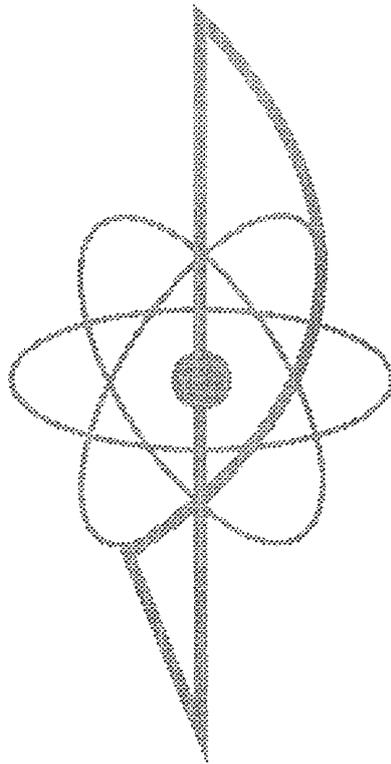


Hommage à Gottfried Silbermann
Neue Musik für alte Orgeln
herausgegeben von Dr. Felix Friedrich

Herbert Gadsch



Choralmesse
für eine Silbermannorgel
(1983)

EMV 93010

Hommage à Gottfried Silbermann
Neue Musik für alte Orgeln, herausgegeben von *Dr. Felix Friedrich*

Herbert Gadsch
Choralmesse
für eine Silbermannorgel
(1985)

Inhalt

Notizen	<i>Seite 2</i>
Kyrie	<i>Seite 3</i>
Gloria	<i>Seite 7</i>
Credo	<i>Seite 11</i>
Sanctus	<i>Seite 15</i>
Agnus Dei	<i>Seite 18</i>

EBERT MUSIK VERLAG Leipzig

EMV 93010

Impressum: Herbert Gadsch, Choralmesse für eine Silbermannorgel (1983)
Copyright © 1993 by EBERT MUSIK VERLAG Leipzig
Bestell-Nr.: EMV 93010 ISMN: M-2052-0279-8 Titel-Entwurf: ColumnBus Leipzig
Dieses Notenwerk ist urheberrechtlich geschützt. Vermietung und Vervielfältigung aller Art sind strengstens untersagt und werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Vorwort

*"Auch eine Phantasie durch alle Modus wagen,
Und soll die Fuge schön in Quart und Quinte gehen,
so muß er Contra-Punct und Bindungen verstehn...
zu solchem (Orgel)Bau gehören Witz und geschickte Hand...,
so bleibst Du, Silbermann, ein Silber feiner Mann,
wir loben Deine Kunst..."*

(Aus dem Carmen zur Einweihung der Silbermannorgel
in Reinhardtsgrimma 1731, geschrieben vom Cantor und
Organisten in Dippoldiswalde, Jacob Lehmann).*)

Nicht nur die Komponisten zu Lebzeiten von Gottfried Silbermann (1693-1753) fühlten sich von den Organen des berühmten sächsischen Orgelbauers inspiriert, wie es der vorstehende Vers verheißt, sondern auch jene in unserer Zeit. An Silbermanns Organen schätzen wir sowohl die saubere technische Anlage wie auch und vor allem die Klangschönheit der einzelnen Register. Durch ihre im 18. Jahrhundert entstandene Konzeption eignen sich die Silbermannorgeln natürlich nicht grundsätzlich für das gesamte bis heute gewachsene Orgelrepertoire. Besonders bei der Orgelmusik des 19. Jahrhunderts sind zwangsläufig Einschränkungen unvermeidbar. Das betrifft Kompositionen von Max Reger oder von Charles-Marie Widor gleichermaßen, um nur zwei Beispiele zu nennen. Diese Werke sind hier nicht am rechten Platze.

Insofern füllen neue Stücke, die speziell für eine Silbermannorgel geschrieben wurden, klaffende Lücken im Repertoire. Dabei verstehen sich diese neuen Stücke nicht nur als Huldigung, als Hommage eines der großen Orgelbauer des 18. Jahrhunderts, sondern als bewußte Auseinandersetzung mit den klanglichen Möglichkeiten einer Silbermannorgel. Die Komponisten unserer Tage wurden zum Teil von den Silbermannschen Registrieranweisungen angeregt, die von seinen Organen in Großhartmannsdorf und Fraureuth überliefert sind und die die Art und Weise widerspiegeln, in der Silbermann seinen Instrumente behandelt haben wollte. Außerdem reflektieren einige Komponisten auf klassische Klangmodelle, die aus Frankreich des 18. Jahrhunderts herüberkamen, wie Grand jeu, Plein jeu, Duo, Trio u.s.w.. Die französische Beeinflussung Silbermanns von dem Orgelbau aus dem Elsaß ist durch seine Lehrzeit bei seinem Bruder Andreas in Strasbourg stark ausgeprägt.

Schon seit Jahren verfolgt der Herausgeber dieser Reihe neuer Orgelmusik für Silbermannorgeln mit Interesse das Entstehen derartiger Kompositionen. Das Ergebnis dieser in über drei Jahrzehnten gewachsenen Sammlung wird nun in Einzelausgaben der Öffentlichkeit vorgelegt.

Durch die unterschiedlichen Schwierigkeiten der einzelnen Stücke wird nicht nur dem konzertierenden Solisten, sondern auch dem Organisten, der in einer kleinen Gemeinde seinen Dienst tut, die Möglichkeit gegeben werden, aus dem Geist unserer Zeit heraus "Gottfried Silbermann zu Ehren" und der "Gemeinde zu Nutzen" zu musizieren.

*)W.Müller: G.Silbermann. Persönlichkeit und Werk. Leipzig 1982, S.480

Herbert Gadsch: Choralmesse für eine Silbermannorgel (1983)

Herbert Gadsch, geboren 1913 in Mittweida/Sachsen, 1930-35 Studium am Leipziger Konservatorium (Orgel, Tonsatz und Klavier bei J.N.David, F.Högner und C.A.Martienssen), seit 1937 bis zur Pensionierung 1981 Kirchenmusikdirektor in Großenhain bei Dresden, 1952-86 auch Dozent für Tonsatz und liturgisches Orgelspiel an der Landeskirchenmusikschule in Dresden, daneben rege Konzerttätigkeit.

Die vorliegende Komposition wurde 1985 an der Friedrich-Stellwagen-Orgel der St.Jacobi-Kirche in Stralsund uraufgeführt. Der Komponist gibt folgende Hinweise zur Registrierung, die jedoch nicht bindend sein sollen, da jedes dieser Instrumente eine andere klangliche Umsetzung verlangt:

Kyrie	Gloria	Credo	Sanctus	Agnus Dei
Teil 1: Man: Flöten 8'+4' Ped: zarte 4'-Zunge Teil 2: Pleno Teil 3: Pleno mit Zungen	Teil 1 reHd: Soloregister liHd: Flöten Teil 2: Pedalsolo Pleno mit Zungen Teil 3: Pleno	Man: Prinzipale Ped: Prinzipal 16' und Tromp. 8'	HW: Prinzipale, Mixtur OW: Flöten 8'-2'	HW: Krummhorn 8' OW: Flöten 8'+4' im letzten Teil nur Gedackt 8'

Dr. Felix Friedrich
Altenburg, März 1993

12

3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

15 *bewegter*

3 3 *f* *HW.*

18

f

21

24

27

Musical score for measures 27-28. The system consists of three staves: a treble clef staff, a bass clef staff, and a grand staff. The treble staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, including some accidentals. The bass staff contains a bass line with dotted and eighth notes. The grand staff is empty.

29

Musical score for measures 29-31. The system consists of three staves: a treble clef staff, a bass clef staff, and a grand staff. The treble staff has a rest in measure 29, followed by a melodic line in measures 30 and 31. The bass staff has a continuous eighth-note accompaniment. The grand staff is empty.

32

Musical score for measures 32-34. The system consists of three staves: a treble clef staff, a bass clef staff, and a grand staff. The treble staff has a melodic line with eighth notes. The bass staff has a bass line with eighth notes. The grand staff is empty.

35

Musical score for measures 35-37. The system consists of three staves: a treble clef staff, a bass clef staff, and a grand staff. The treble staff starts with a forte (*ff*) dynamic marking and contains a melodic line. The bass staff contains a bass line with chords. The grand staff contains a bass line with a forte (*ff*) dynamic marking.